

⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 3125373 A1**

⑤ Int. Cl. 3:
F21 S1/12
F 21 V 21/08
F 21 V 21/14
F 21 V 33/00

⑰ Aktenzeichen:
⑳ Anmeldetag:
㉑ Offenlegungstag:

P 31 25 373.3
27. 6. 81
3. 2. 83

㉒ Anmelder:
Gebr. Leclair & Schäfer GmbH & Co, 5760 Arnsberg, DE

㉓ Erfinder:
Landahl, Günter, 4020 Mettmann, DE

DE 3125373 A1

Handwritten signature

⑤4 »Lampe«

Bei dieser Lampe ist eine Säule in drei Abschnitte unterteilt, wobei der untere Abschnitt einen geraden Verlauf, der mittlere Abschnitt einen leicht gebogenen und der obere Abschnitt einen um 180° gebogenen Verlauf aufweist. Am oberen, senkrecht nach unten gerichteten Ende der Säule ist ein Leuchtkörper mit einem Lampenschirm vorgesehen, wobei der Lichtkegel des Leuchtkörpers einen direkt neben der Lampensäule stehenden Blumentopf optimal ausleuchtet. Das Stativ weist einen als Platte ausgebildeten Fuß auf, der mit einem umlaufenden erhöhten Rand versehen ist zur Zentrierung eines auf dem Fuß abgestellten Blumentopfes.

(31 25 373)

DE 3125373 A1

Patentanwalt
Dipl.-Ing. H. Fritz
5760 ARNSBERG 1
Mühlenberg 74



81/443

81/445

16.06.1981/kl.

Ansprüche

1. Lampe mit einem Fuß und einer Säule, wobei die Säule an ihrem oberen Ende gebogen ist und einen Leuchtkörper aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß das obere Ende der Säule (3,16) einen Bogen (5) von 180° aufweist, daß die Achse des Lichtkegels des Leuchtkörpers (7,17) vertikal nach unten gerichtet ist und daß die Säule (3,16) aus ihrer Senkrechten abgebogen ist, sodaß der Abstand (A) der Leuchtkörperachse von der Säule (3,16) kleiner ist als der Durchmesser (D) des Bogens (5).
2. Lampe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Lampenfuß als Stativ (1) ausgebildet ist und daß die Säule (3) über ein Verstellorgan (2) mit der Stativsäule (4) verbunden ist.
3. Lampe nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Verstellorgan (2) aus zwei Klemmbacken (12) besteht, die die Stativsäule (4) und die Lampensäule (3) einfassen und die mit einer Schraube (12) zusammengezogen sind.
4. Lampe nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Fuß des Stativs (1) aus einer Platte (9) besteht und daß die Platte (9) einen erhöhten Rand (10) aufweist.

5. Lampe nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Platte (9) innerhalb des erhöhten Randes (10) kreisförmig ist.
6. Lampe nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Achse des Lichtkegels durch den Mittelpunkt des kreisförmigen Plattenteils verläuft.
7. Lampe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Säule (16) an ihrem unteren Ende einen U-förmigen Bügel (19) aufweist.
8. Lampe nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der auf Seiten des Leuchtkörpers verlaufende freie Schenkel (21) des Bügels (19) länger ist als der gegenüberliegende freie Schenkel (22).
9. Lampe nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die freien Schenkel (21,22) des Bügels (19) mit einem zu dem Mittelschenkel (20) parallelen Steg (24) miteinander verbunden sind.
10. Lampe nach einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der kürzere freie Schenkel (22) mit einem Innengewinde für eine Klemmschraube (23) versehen ist.
11. Lampe nach einem der Ansprüche 7 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Stromzuführungskabel (26) durch den kürzeren Schenkel (22) und den Mittelschenkel (20) des Bügels (19) oberhalb des Stegs (24) geführt ist.

- 3. -

81/443

81/445

12. Lampe nach einem der Ansprüche 7 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß der längere freie Schenkel (21) trapezförmig ist und daß die längere parallele Trapezseite mit dem Mittelschenkel (20) verbunden ist.

27-05-81

3125373

Patentanwalt
Dipl.-Ing. H. Fritz
5760 ARNSBERG 1
Mühlenberg 74

81/443

81/445

- 4 -

16.06.1981/kl.

Firma
Leclaire & Schäfer
Stembergstraße 37

5760 Arnsberg 1

"Lampe"

Die Erfindung betrifft eine Lampe mit einem Fuß und einer Säule, wobei die Säule an ihrem oberen Ende gebogen ist und einen Leuchtkörper aufweist.

Derartige Lampen sind in mannigfacher Form bekannt. Wenn die Säule aus einem Metallrohr besteht, ergibt sich ein entsprechend großer Radius der an dem oberen Ende vorgesehenen Krümmung. Das hat zwangsläufig zur Folge, daß der Leuchtkörper, der mit einem Schirm versehen sein kann, entsprechend ausladend ist, sodaß der von der Lampe ausgestrahlte Lichtkegel einen entsprechenden Abstand von der Lampensäule aufweist.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Lampe beispielsweise zur Beleuchtung von Blumenschalen oder -Arrangements zu schaffen, die in direkter Nachbarschaft zur Säule angeordnet sind.

Die Lösung dieser Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß das obere Ende der Säule einen Bogen von 180° aufweist, daß die Achse des Lichtkegels des Leuchtkörpers vertikal nach unten gerichtet ist und daß die Säule aus ihrer Senkrechten abgelenkt ist, sodaß der Abstand der Leuchtkörperachse von der Säule kleiner ist als der Durchmesser des Bogens. Durch diese Ausgestaltung der Lampensäule ergibt sich, wenn der Leuchtkörper mit einem kugelförmigen Schirm versehen ist, in etwa die Form eines Maiglöckchens. Der Lichtkegel des Leuchtkörpers fällt in direkter Nachbarschaft zur Säule nach unten, sodaß beispielsweise ein an die Säule angrenzender Blumentopf vollständig im Lichtkegel liegt.

In Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, daß der Lampenfuß als Stativ ausgebildet ist, ^{und} die Säule über ein Verstellorgan mit der Stativsäule verbunden ist, wobei das Verstellorgan aus zwei Klemmbacken bestehen kann, die die Stativsäule und die Lampensäule einfassen und die mit einer Schraube zusammengezogen werden können. Damit ist es möglich, die Lampe auf unterschiedliche Höhen je nach zu beleuchtendem Blumenarrangement zu verstellen.

Ferner kann vorgesehen sein, daß der Fuß des Stativs aus einer Platte besteht, die einen erhöhten Rand aufweist und daß die Platte vorzugsweise innerhalb des erhöhten Randes kreisförmig ausgebildet ist. Wenn, wie in weiterer Ausgestaltung der Erfindung die Achse des Lichtkegels durch den Mittelpunkt des kreisförmigen Plattenteils verläuft ist gewährleistet, daß die auf dem Lampenfuß abgestellten Blumen optimal ausgeleuchtet sind. Der erhöhte Rand der Stativfußplatte erbringt eine zwangsläufige Zentrierung eines Blumentopfes oder einer Blumenvase.

Ferner kann vorgesehen sein, daß die Lampensäule an ihrem unteren Ende einen U-förmigen Bügel aufweist. Diese Lampe kann nunmehr direkt auf die Wand eines Blumentopfes, einer Blumenschale oder einer Blumenvase aufgesteckt werden.

Es kann ferner vorgesehen sein, daß der auf Seiten des Leuchtkörpers verlaufende freie Schenkel des U-förmigen Bügels länger ist als der gegenüberliegende freie Schenkel, wobei dieser kürzere Schenkel mit einem Innengewinde für eine Klemmschraube versehen sein kann. Eine derartige Ausgestaltung des U-förmigen Aufsteckbügels gewährleistet einen sicheren Halt der Lampe an dem Blumenbehälter.

Wenn in weiterer Ausgestaltung vorgesehen ist, daß das Stromzuführungskabel durch den kürzeren Schenkel und den Mittelschenkel des Bügels geführt ist und daß die beiden freien Schenkel des Bügels mit einem zu dem Mittelschenkel parallelen Steg miteinander verbunden sind wird sicher gestellt, daß das

Stromzuführungskabel durch das Aufstecken auf ein Blumenbehältnis nicht beschädigt werden kann. Außerdem erbringt der Steg eine gute Auflage auf dem oberen Rand eines Blumenbehälters.

Die Erfindung wird im folgenden an Hand zweier Ausführungsbeispiele unter Bezugnahme auf die Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

- Fig. 1 in Seitenansicht eine Lampe mit einem Stativ,
Fig. 2 einen Schnitt gemäß der Linie II-II von Fig. 1,
Fig. 3 in Draufsicht eine andere Ausführungsform eines Stativfußes und
Fig. 4 ein zweites Ausführungsbeispiel der Lampe.

Die in Fig. 1 gezeigte Lampe besteht aus einem Stativ 1, an dem über ein Verstellorgan 2 eine Säule 3 gehalten wird. Diese Säule 3 gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste, untere Abschnitt, der in dem Verstellorgan geführt ist erstreckt sich parallel zu der Säule 4 des Stativs 1. Ein mittlerer Abschnitt der Säule ist von der Stativsäule 4 weg nach hinten gebogen. An diesen nach hinten gebogenen Abschnitt schließt sich ein Kreisbogen 5 an, der einen Winkel von etwa 180° einschließt. Die Krümmung des Bogens ist zu dem Stativ hin gerichtet, sodaß das Ende des Kreisbogens über - 8 -

dem Stativfuß liegt. An dem Ende dieses Kreisbogens, das gleichzeitig das Ende der Lampensäule darstellt und vertikal nach unten gerichtet ist, befindet sich in einer Fassung 6. ein Leuchtkörper 7 in Form einer herkömmlichen Glühbirne oder eines Strahlers. Außerdem ist die Lampe mit einem Schirm 8 ausgerüstet, der das Licht nach unten konzentriert.

Die Säule 4 des Stativs 1 ist an einer Platte 9 angebracht, die den Stativfuß bildet. Diese Platte bzw. der Stativfuß 9 weist einen umlaufenden erhöhten Rand 10 auf, der beispielsweise einen auf den Stativfuß aufgesetzten Blumentopf 11 zentriert, sodaß der von der Lampe nach unten gerichtete Lichtkegel den Blumentopf mit den darin enthaltenen Blumen gleichmäßig erfaßt.

Die Figuren 2 und 3 zeigen in Draufsicht verschiedene Ausführungsformen des Stativfußes. Figur 2 zeigt eine etwa rechteckförmige Platte, auf der beispielsweise ein Blumenkasten abgestellt werden kann. Figur 3 zeigt eine etwa kreisrunde Stativplatte, die für runde Blumentöpfe oder Blumenvasen geeignet ist.

Das Verstellorgan 2 ist aus zwei Klemmbacken 12 zusammengesetzt, die die Säule des Stativs und die Lampensäule umfassen und diese in einer gewählten Position halten, wenn die Backen mit einer Schraube 13 zusammengezogen sind.

Durch die nach hinten gerichtete Krümmung des mittleren Abschnittes der Säule 3 ergibt sich ein Abstand A der Achse des Lichtkegels, der kleiner ist als der Durchmesser D des Bogens 5 der Säule. Dadurch ist es möglich, Blumentöpfe oder -Vasen direkt an die Lampensäule heranzustellen, wobei die Blumen optimal ausgeleuchtet werden.

Am unteren Ende der Lampensäule 3 ist ein Stromzuführungskabel 14 eingeführt, das in bekannter Weise von einer Buchse 15 gesichert ist.

Figur 4 zeigt eine Lampe mit einer Säule 16, die an ihrem oberen Ende mit einem Leuchtkörper 17 und einem Lampenschirm 18 ausgerüstet ist. Die Säule 16 setzt sich wie die Säule 3 nach Fig. 1 aus drei Abschnitten zusammen: der erste, untere Abschnitt hat senkrechten Verlauf, der mittlere Abschnitt ist in der gezeigten Darstellung nach rechts hinten gebogen und der obere Abschnitt ist in Form eines 180°-Bogens ausgebildet.

An ihrem unteren Ende ist an der Säule 16 ein U-förmiger Bügel 19 angebracht, wobei der Bügel 19 mit seinem Mittelschenkel 20 mit dem Säulenende verbunden ist. Der auf Seiten des Leuchtkörpers liegende freie Schenkel 21 des Bügels 19 ist länger als der gegenüberliegende freie Schenkel 22 des Bügels. Dieser freie Schenkel 22 ist mit einem Innengewinde versehen, in das eine Klemmschraube 23 eingeschraubt ist. Die Schenkel 21 und 22 sind über einen Steg 24 verbunden, der parallel zu dem Mittelschenkel 20 verläuft. Der Bügel 19 ist auf die Wand eines Blumenkastens 25 aufgesteckt, wobei der längere Schenkel 21

im Inneren des Kastens verläuft und der kurze Schenkel 22 auf der Außenseite. Der Bügel 19 sitzt mit dem Steg 24 auf dem oberen Rand des Blumenkastens 25 auf.

Ein Stromzuführungskabel 26 ist durch den kürzeren Schenkel 22 in das untere Ende der Säule 16 geführt. Auch bei der Lampe nach Fig. 4 ist deutlich zu sehen, daß der Abstand der Achse von der Säule 16 des Leuchtkegels geringer ist als der Durchmesser des Bogens am oberen Ende der Säule 16.

- 11 -
Leerseite

Fig. 4

